

Mei schwatze platt

von Karl Hohmann



Lautung und Schreibung der Rhöner Mundart, wie sie in Rasdorf gesprochen wird

Unser „Platt“ unterscheidet sich in der Aussprache (Lautung) doch sehr vom Hochdeutschen; es enthält zum Beispiel Laute, die es im heutigen Hochdeutsch nicht (mehr) gibt. Deshalb haben wir versucht, die Schreibweise (Schreibung) der Aussprache so anzupassen, dass auch derjenige, dem unsere Mundart nicht (mehr) vertraut ist, die Wörter richtig aussprechen kann.

Die im Folgenden angewandte Schreibweise des „Platt“ orientiert sich ausschließlich an der Aussprache der Mundart, d.h. sie ist weitgehend unabhängig von der heute geltenden Rechtschreibung.

I. Die Vokale (Selbstlaute) (a, e, i, o, u) und Umlaute (ä, ae, ö, ü) können kurz oder lang ausgesprochen werden. Lang ausgesprochene Vokale oder Umlaute werden deshalb in unserer „Lautschreibung“ immer mit einem „Dehnungs-h“ versehen; zum Beispiel: Ehsel = Esel, Ahnt = Ente, Gahns = Gans, Ihse = Eisen, Buhr = Bauer.

Den kurz gesprochenen Selbstlauten oder Umlauten folgt meist ein Doppelkonsonant (Doppelselbstlaut). Aff = Affe, Gull, Gill = Gaul, Gäule. ball = bald.

Bei den Vokalen und Umlauten gibt es in der Mundart zwei Besonderheiten:

1.) Die Laute ä und ae. Diese beiden Laute sind klar zu unterscheiden:

- a) **Ä, ä** = wie im Hochdeutschen: Mäh (Schafslaut Bähhlamm = naiver, duldsamer Mensch, „Softie“, Mähmaschieh = Mähmaschine.
- b) **Ae, ae:** Dieser Laut ist viel offener und breiter (Mundstellung), er tendiert zum a! Saeck = Säcke, Waeck = Wecken/Brötchen, Aehbes = Erbsen, baeh = wer, naeh = nein, de Raeh = der Regen.

2.) Die O-Laute: Wir unterscheiden zwei O-Laute,

- a) das **runde O** (Lippen sind angespritzt und „rund“ (wie hochdeutsch) Koh = Kuh, boh = wo, Hoh = Huhn;
- b) das **offene O** (Mund ist geöffnet). Dieser Laut kommt meist dann vor, wenn im hochdeutschen Wort ein „a“ gesprochen wird: des Mohß = das Maß, de Hohs = der Hase, e Glohs = ein Glas, dé Blohs = die Blase, dé Nohs = die Nase, aber auch: dé Rosse = die Russen, dé Noss = die Nuss, boss = was, de Plohts = Zwiebelkuchen

also: dé Hohs – rundes O - = die Hose
de Hohs – offenes O = der Hase; das hochdeutsche Wort enthält ein „a“.

II. Die Diphthonge (Doppellaute, Zwielaute = ai, ei, oa:

- 1.) **ai:** wie in hochdeutsch in Hai, Mai, Kai, Rain, Mais = deshalb lautgetreue Schreibweise des „Platt“: dé Eier = die Eier, des Hai = das Heu, dé Klei = die Kleine, de Rai = der Rain, dé Baim = die Bäume, geh hai! = geh heim (nach Hause)
- 2.) **ei:** gesprochen e-i, etwa wie „We-in“ (Wein) in Österreich. Diesen alten Laut gibt es im Hochdeutschen nicht mehr; er ist jedoch charakteristisch für unser Platt. Mei genn jetzt hei = wir gehen jetzt heim (haim). mih leink Bai = mein linkes Bein (main) (Bain) In de Reih (e-i) = Reihe (raihe), dé Sei – die Säue / Schweine.
- 3.) **Oa:** der markanteste Doppellaut: de Woah = der Wagen, de Oarsch = der Arsch, dé Woarscht = die Wurst, de Doascht = der Durst.

III. Die Konsonanten (Mitlaute)

Die „harten“ Mitlaute (k, p, t) werden sehr oft – jedoch nicht immer – „weich“ ausgesprochen (g, b, d) = dé Modder = die Mutter, de Vodder = der Vater, de Aellervodder = der Großvater, dé Aellermodder = die Großmutter (die ältere Mutter), des Fodder = das Futter, de Agger = der Acker, de Zogger = der Zucker, de Biddel = der Beutel, dé Bobb = die Puppe, dos es gehobbt beh gedobbt = das ist gehüpft wie gesprungen (das ist egal)